

des Wiener Kunsthandwerks, in dem außer den ausgezeichneten Unternehmern und Werkstattleitern so viele Tausende hochqualifizierte aufstrebende Arbeitskräfte tätig sind, fest im Auge zu behalten und für die kulturelle und soziale Funktion der Edelfarbeit zu kämpfen haben. Auch wird es seine Aufgabe sein, der didaktischen und wirtschaftlichen Kunstgewerbeförderung, welche im Bundesministerium für Handel und Verkehr zentralisiert ist und im Österreichischen Museum und der Kunstgewerbeschule wichtige Hilfsorgane besitzt, seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und sie auf Grund seiner Erfahrungen und Einsichten tatkräftig zu unterstützen.

Unter diesen Gesichtspunkten und mit diesen Erwartungen ist die Jubiläumsausstellung des Wiener Kunstgewerbevereins als ein Bekenntnis zu fruchtbarer Aufbauarbeit des heimischen Kunsthandwerks mit aufrichtiger Genugtuung zu begrüßen.

Wien, im September 1924.

*E. Leisching.*